Wir wollen einen anderen Kuchen

Autor(en): **Barbara**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **5 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

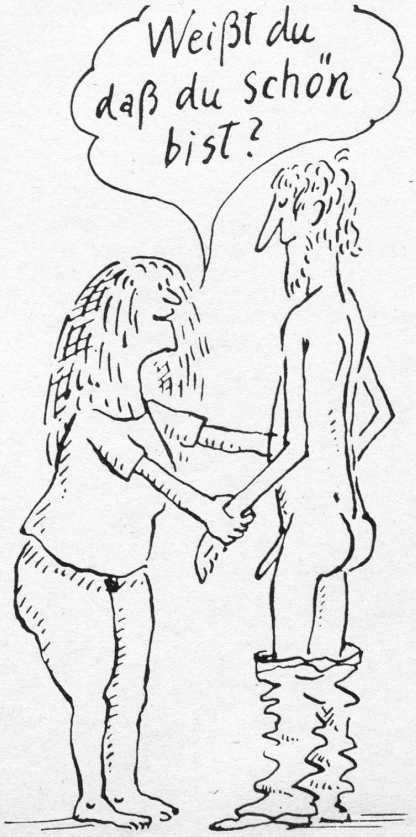
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BASEL

WIR WOLLEN EINEN ANDEREN KUCHEN

Am 1. Februar veranstalteten wir OFRA-Frauen einen offenen Diskussionsabend mit Männern zum Thema „Macht Emanzipation Angst?"
Der kleine Saal des Gundeldingerkasinos war voll bis auf den letzten Platz (ca. 150 Leute, davon ein Drittel Männer). In der Einleitung wurden kurz ein paar historische Stichpunkte zur Emanzipation im allgemeinen gegeben, dann aber das Diskussionsthema eingegrenzt auf unsere eigenen, ganz konkreten, Männer und Frauen betreffenden Probleme und Lösungsversuche.
Um den Übergang zur freien Diskussion etwas zu erleichtern, lasen dann 2 Männer und eine Frau ihre eigenen oder fremden Texte vor, die die ganze Problematik noch etwas mehr verdeutlichten. Alle drei schienen auf dem Weg zu sein, jeder hatte die alte Rolle vom Intellekt her abgelegt, das neue Verhalten aber noch nicht wie eine zweite Haut übergestreift.
Die Männer fragten: Wie kann ich an der Erziehung meines Kindes teilhaben, ohne die geschätzte Stellung im Beruf aufgeben zu müssen? Wie kann ich in meiner alten Umgebung die neue Rolle leben? Wie kann ich eine Frau lieben, ohne sie zu unterdrücken?
Die Frau sprach davon, einerseits aus ihrem Hausfrauendasein wieder in den Beruf zurückzuwollen, andererseits noch nicht bereit zu sein, die Kompetenz in Fragen der Kindererziehung mit dem Mann zu teilen. Alle drei hatten Mühe, nicht immer wieder in ihr altes, angelerntes Rollenverhalten zurückzufallen, in der jeder – zumindest im ersten Moment – sich sicherer bewegt als in der neuen Rolle.
Ein Mann (Dank sei dem Patriarchat für seine mutigen Söhne) eröffnete die Plenumsdiskussion, indem er seine Angst vor der neuen Situation schilderte: Seine Partnerin hat nicht mehr so viel Zeit für ihn (Zeit für Zärtlichkeiten), da sie abends oft „zu ihren Frauen" geht. Sie wird sich ihrer Bedürfnisse bewusst, trägt diese in die Frauengruppe hinein, und wenn sie spät abends nach Hause kommt, angefüllt und übersprudelnd vom Erlebten, Gehörten, Erfühlten, ist er viel zu müde zum Zuhören (wohl auch etwas eifersüchtig), möchte schlafen, im besten Fall noch etwas schmusen.
Eine Frau meinte, als sich Emanzipierende führe sie ein härteres Leben, da Kopf und Gefühl oft divergieren. „Als emanzipierte Frau kann ich doch nicht ... sollte ich doch..., darf ich keine Schwächen zeigen, z.B. Männern gegenüber".
Sehr bald kamen wir auf Männergruppen zu sprechen: Wir Frauen haben da z.T. falsche Erwartungen, wenn wir – auf Grund unserer positiven Erfahrungen – annehmen, es würde dort gleich laufen wie in unseren Frauengruppen. Die Männer wehren sich sogar bestimmt, sich unserem Bild vom neuen Mann anzupassen. Sie wollen sich nicht in eine bestimmte Richtung drängen lassen, sondern selbst und unbeeinflusst von uns feststellen, welches ihre speziellen Männerprobleme sind (Konkurrenzkampf, Starksein), und wie sie diese überwinden und zu sich selbst finden können.
Die meisten Männer aus solchen Gruppen geben jedoch ohne Scheu zu, dass ihre Partnerin durch ihr In-Frage-Stellen der alten Beziehungsrollen die Männer verunsichert und ebenfalls zu Suchenden gemacht hat.
Sich darüber klarwerden, dass die eigenen Probleme gar nicht so individuell sind, sondern von anderen geteilt werden, dass wir dagegen angehen, vieles überwinden können, wenn wir uns ausserhalb unserer Zweier-Beziehung einen „Schonraum", ein „Einübungsfeld" schaffen, das lässt Frauen in Frauengruppen, Männer in Männergruppen gehen.
Nach der Veranstaltung jedoch hat sich eine gemischte Gruppe gebildet, die diese Probleme gemeinsam ausdiskutiert, die neuen Rollen zusammen erarbeiten und auf die Fragen: Wer bin ich? Wer bist Du? Antworten suchen will.
Den ganzen Abend über wurde sehr offen und persönlich diskutiert, es herrschte eine sehr entspannte Atmosphäre, aber wir waren uns alle darüber klar, dass diese Harmonie nur zwischen den anwesenden Männern und Frauen möglich war, dass hier lauter sensibilisierte, bewusste und interessierte Leute sassen, die sich als Kämpfende gegen das Althergebrachte verstanden. Wir wollen alle aus den gesellschaftlichen Normen ausbrechen und z.B. die der gemeinsamen Kindererziehung hinderlichen wirtschaftlichen Umstände ändern (z.B. ungleiche Löhne, ungleiche Ausbildung). Oder wie prägnant gesagt wurde: Wir wollen nicht den alten Kuchen umverteilen, sondern wir wollen einen neuen Kuchen. Barbara



BASLER VERANSTALTUNGSKALENDER

15. März, 20.00 Uhr	Veranstaltung zu Ofra-Quartiergruppen Ort noch unbekannt (Tel. 32 11 56)
14.März, 20.00 Uhr	Vollversammlung der Ofra-Frauen Baselland nähere Angaben: A. Grün, Liestal, 91 31 88
14.März, 20.00 Uhr	Veranstaltung der BFFF (Basler Frauen für Frieden und Fortschritt) zum internationalen Frauentag im M. L. King Haus. Abend mit drei Frauen aus Südafrika, Namibia, Zimbabwe, resp. ANC, SWAPO, Patriot.Front.
2. März, 20.00 Uhr	Film: zum Thema Sexualität und Öffentlichkeit „Maren wird ein heisser Typ", mit anschl. Diskussion im Jugendhaus Sommercasino
1. März, 19.00 Uhr	in WG Leimenstrasse 43 Tel. 22 54 18, Sitzung einer AG über Frau und Vergewaltigung, Frau und Gewalt. Diese Arbeitsgruppe fängt neu an. Interessierte herzlich willkommen.
10.März 1979	ACHTUNG, ACHTUNG: Schweizerische Demonstration zum 8. März, Ort noch unbestimmt, Zürich oder Luzern. Datum freihalten, näheres wird auf dem Ofra-Seki nach dem 25. 2. bekanntgegeben.
21. März bis 31. März	FRAUENWOCHE IM BASLER STADTTHEATER Eine Frauengruppe ist seit Monaten daran, ein Frauenstück einzuüben, das am 21.3. Premiere feiert, auf der kleinen Bühne. Das Stück wird einge Male gespielt werden, dazu kommen ein Abend mit Frauen von verschiedenen Frauenzeitschriften. 1 Abend über's AFZ, noch ein Frauentheater von Baselbieter Frauen, eine dauernde Ausstellung während der ganzen 10 Tage im Foyer etc. etc. Bitte beachtet das Programm, das vom Basler Theater veröffentlicht wird, auch im nächsten Emeli der Sektion Basel.